



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Der Wilde beim heiligen Opfer

---

ich bin es nicht, ich habe keine so schändliche That begangen, und es ist doch von jemand im Hause geschehen, denn kein fremder Mensch ist dorthin gekommen. — — Der Erzbischof konnte sich den Auftritt nicht erklären. Endlich fragte er, was denn vorgefallen sei. Alle riefen: „Ihr goldenes Service ist gestohlen, und wir werden nicht eher von dem Plaze weichen, bis der Dieb entdeckt sein wird.“ — — Jetzt lachte der Bischof und sprach: „O mein Gott! Dieser Dieb bin ich selbst. Legt nur mein gewöhnliches Service vor und besorgt schnell den Tisch.“ Freudig war nun wieder das ganze Haus, und die Gäste riefen scherzend aus: „Heute zum ersten Male ist es eine Ehrensache geworden, an der Tafel eines Diebes zu speisen.“ — —

Dem Kaufmann glückte sein Unternehmen, und er wurde durch die geliehene Summe ein reicher Mann. Dieser Kaufmann aber vergaß der erzeugten Wohlthat nicht, sondern er wurde ein großer Guttäter der Bedrängten und ein Vater der Armen.

2

## Der Wilde beim heiligen Opfer

**S**in Missionar war einst mit seiner Begleitung an dem Orte seiner Bestimmung angelangt. Sofort wird am Strande ein Altar gebaut, und es beginnt die Feier des heiligen Opfers. Die ganze Mannschaft kniet in stiller Andacht an den Stufen, während der Priester voll Rührung hier zum ersten Male zelebriert. Ein Häuptling dieser Insel hatte die Landung der Fremdlinge bemerkt und beobachtete aus einem Hinterhalte in neugieriger Spannung, was da geschah. Die Feier macht einen tiefen Eindruck auf ihn, schon nimmt er seine aufrechte Stellung an, um auf das Genaueste jedes Einzelne beachten zu können. Als es aber zur Wandlung gekommen war, verdemütigte sich die ganze Schar in den Staub; das Glöcklein klingt, der Leib des Herrn wird erhoben, man schaut hin, senkt das Auge wieder und schlägt an die Brust. Vor Staunen und Verwunderung kühn geworden, wagt sich der Wilde heran, spannt seinen Bogen ab, legt ihn auf die Stufe und steigt hinauf zur Seite des Priesters und will in den Kelch sehen. Er will wissen, was in aller Welt auf dem Altare vor sich geht, das eine solche Gewalt auf die Anwesenden übt. Indem man ihm das Unschickliche dieser Dreistigkeit durch Zeichen bedeutete, macht man ihm Plaz, und der Sohn der Natur fügt sich in die Reihe der Gläubigen, deren Haltung er nach Möglichkeit nachahmt. Was er hier nur äußerlich, überwältigt von der Kraft des Beispiels, mitmachte, wird er später als Christ mit voller Teilnahme vollbracht haben.